

Datum: 24. November 2019

Serie: Erfolgreich beten

Thema: *In Beziehung bleiben*

Texte: Verschiedene

Predigt: Markus Mosimann

Einleitung

Erfolgreich beten. Darüber haben wir die letzten Wochen anhand der Aussagen von dem Gebet, (Unser Vater...) das Jesus seinen Nachfolgern lehrte, nachgedacht. Die Nachfolger haben beobachtet, wie Jesus mit Gott dem Vater in einer innigen Beziehung stand. Darauf baten sie Jesus, sie in dieser Weise zu lehren, wie man mit Gott in dieser engen Verbindung leben kann. **Lukas 11,1, Und es begab sich, dass Jesus an einem Ort war und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten,** Was kommt beim Beten oft zuerst? Gib mir, gib mir, bitte mach, usw. Eine Studie besagt, dass 98% der Gebete eine To do Liste von Bitten beinhalten. Es geht also vor allem um mich. 1% gehört dem Dank und 1% dem Hören auf Gott. Beim „Vater unser...“ lehrt uns Jesus eine andere Reihenfolge. Beim Gebet geht es nicht um die richtige Formulierung, Strategie, Redegewandtheit, um „viel“ Glauben, sondern um das Pflegen der Beziehung zum himmlischen Vater. Darin liegt der Grund warum das erste Wort beim Gebet, „Vater“ ist.

1. Beten ist Intimität mit dem Vater

Das Wort Intimität verbinden wir in der Regel mit Sexualität. Es stammt vom Lateinischen Intimus» und bedeutet, «am weitesten vom Rand entfernt, am weitesten Innen. Wenn man sich dabei einen Kreis vorstellt ist damit der innerste Kern des Kreises gemeint der eben am weitesten vom Rand entfernt ist. In Hinblick auf eine Beziehung zu einem Mitmenschen oder eben zu Gott, beinhaltet Intimität die grösstmögliche und vertrauensvollste Nähe.

Persönlich: Brigitte und ich sitzen gemeinsam im Wohnzimmer, kaum einer redet, jeder macht was für sich oder liest was. Es geht uns gut. Gemeinsame Zeit. Vertrauensvolle Beziehung. Einander nicht fern. Kennen uns genau.

Jemand sagt: Gebet ist weitaus intimer als Sex.- und übersteigt die intimste Beziehung von Mann und Frau Jede menschliche Beziehung- wenn sie auch noch so schön und vertrauensvoll ist, endet eines Tages. Die Intimität, die Vertrautheit mit Gott ist bereits heute gepägt von der Perspektive der Unvergänglichkeit, der Ewigkeit.

Genau diese vertraute Intimität mit Gott dem Vater haben die Nachfolger bei Jesus beobachtet. Erstaunt es, dass sie den Wunsch hatten: Lehre uns auch so beten? Vater unser im Himmel. Jesus beginnt ganz persönlich. Intimität mit Gott, Nähe zu Gott wird möglich, wo wir ein Bild von Gott bekommen, das

uns ganz nahe ist. Dies ist keine bedrohliche, sondern eine vertrauensvolle Nähe zu Gott dem Vater. Ohne vertrauensvolle Nähe bleibt Gebet eine mechanische Sache - Gott, ich wünschte mir, ich hätte, ich will, usw..... «Ein Nein von dir Gott, ein nicht Erfüllen meiner Bitte kann ich nicht akzeptieren» Vertraute Nähe zu Gott meinem Vater, kann mich lehren, auch ein Nein zu akzeptieren. Er ist ja mein Vater und weiss scheinbar was für mich gut ist. Es heisst in Psalm 23: Wenn ich zu Gott gehöre wird mir nichts mangeln. Es ist Gottes Geist, der mit unserem Geist kommuniziert, mit unserem Herzen, mit unserem Innersten. Da findet die eigentlich Beziehung mit Gott statt. Will ich mich immer wieder auf diese Intimität mit meinem Vater einlassen?

Im folgenden drei Gebetsarten, wodurch die Intimität, die Nähe zu Gott gefördert wird.

2. Bete im Stille sein

Reden ist silber, Schweigen ist Gold. Kann dies auf unsere Beziehung zu Gott ebenfalls angewendet werden? Es gibt die Formulierung: Stille Zeit machen! Gemeint ist eine Zeit, in der wir die Bibel lesen und über das Gelesene Nachdenken. Eine wirkliche Stille Zeit ist dies oft nicht.

Psalm 65,2 Bei dir zur Ruhe kommen – damit preist man dich, du Gott. / Dir ist Schweigen Lobgesang, Gott,

Ps. 62,2 Meine Seele ist Stille zu Gott der mir hilft
Ps. 62,6 Sei nur stille zu Gott meine Seele, denn er ist meine Hoffnung.

Ich lade dich ein, eine stille Zeit des «Nichtstun» zu machen. Schaffe dir einen Ort mit einem schönen Ambiente. Nimm ein Notizbuch und setz dich hin und schweige. Beim still werden kann es plötzlich sehr laut werden. Die Seele meldet sich zu Wort. Es kann unruhig sein. Dabei kann es hilfreich sein die aufkommenden Gedanken aufzuschreiben. Ein weiterer Schritt kann sein, dass du dir eine Eigenschaft Gottes vor Augen führst. Zum Beispiel: Der Herr ist meine Burg! Nutze die Zeit der Stille, in Gedanken dieser Eigenschaft Gottes entlangzugehen.

3. Bete in Sprachen

1. Kor 14,2 Wenn nämlich jemand in unbekanntem Sprachen redet, dann spricht er nicht zu Menschen, denn niemand versteht ihn. Er spricht zu Gott, und was er durch Gottes Geist redet, bleibt ein Geheimnis.

Hier kommt ein weiterer Aspekt der Intimität mit Gott zum Ausdruck. Zwei die sich gut verstehen tauschen miteinander Geheimnisse aus. Durch das Gebet in Sprachen oder Znge wie man es auch übersetzen könnte werden zwischen unserem Herzen und Gott Geheimnisse ausgetauscht.

Wer redet in Sprachen? In der Apostelgeschichte wird immer wieder davon berichtet, dass Menschen, nachdem sie mit dem Heiligen Geist erfüllt worden sind, in andern Sprachen geredet haben.

Dabei werden zwei verschiedenen Arten der «Sprachenrede» erwähnt. Bei der einen handelt es sich um ein Ereignis, das an Pfingsten geschehen ist. Plötzlich sprachen die Jünger in einer Sprache die sonst nicht kannten. Es war die Sprache der Besucher, die zu dieser Zeit in Jerusalem sich aufhielten.

Apg. 2,4.6 So wurden sie alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in fremden Sprachen zu reden, jeder so, wie der Geist es ihm eingab. Jeder hörte die Jünger in ihrer Sprache reden.»

Auf übernatürlich Weise erhielten konnten die Jünger eine irdische Sprachen sprechen, ohne diese gelernt zu haben. Sie konnten plötzlich mit Fremden kommunizieren.

In Korintherbrief 12 & 14 und der Apostelgeschichte wird noch von einer andern übernatürlichen Sprache gesprochen, die man Sprache des Geistes nennen kann oder eben Zungenrede oder Sprachengebete. Es handelt sich dabei um eine Sprache oder eine Form der Kommunikation mit Gott, die von andern Menschen nicht verstanden wird. Diese Form der Sprache erleben Menschen immer wieder, nachdem sie ein erfüllt werden mit dem Heiligen Geist erleben, vgl. **Apg. 10,44.46 Während Petrus noch über diese Dinge sprach, kam der Heilige Geist auf alle herab, die seine Botschaft hörten. Sie hörten, wie die Versammelten in 'geistgewirkten' Sprachen redeten und Gott für seine Größe priesen.**

Diese Beten in Sprachen oder Zungen wie es auch genannt wird, ist in der Regel kein menschlich durchdachtes Gebet- sondern der HG - benutzt die Stimme des Menschen und seinen Geist, um sich mit Gott auszutauschen,

Manchmal wird die Frage gestellt: Ist es gut in andern Sprachen zu beten? Wozu soll das gut sein, wenn ich es nicht verstehe?

Dabei ist es wichtig zu wissen was geschieht, wenn wir in dieser Form beten. **1. Kor. 14,4 Wer in unbekanntem Sprachen redet, betet, stärkt seinen persönlichen Glauben.** Mit den bereits gemachten Ausführungen könnte man sagen: Wir investieren in die Beziehung zum Vater. Es wächst Intimität, Nähe zu Gott meinem Vater. Wir sind damit wieder bei dem Hauptanliegen, das auch in dem Gebet von Jesus zum Ausdruck kommt. Es geht um die Beziehung zum Vater.

4. Bete mit der Bibel

Die Aussagen der Bibel sind entstanden, in dem der Heilige Geist Menschen dazu befähigt und inspiriert hat uns Menschen den verborgenen Gott näher zu bringen, uns Intimität mit Gott zu ermöglichen. Die Bibel ist für mich vergleichbar ein Bilderbuch, in dem mir Gott mit seinen unterschiedlichsten Eigenschaften beschrieben wird. So ist davon die Rede dass Gott ist **wie:** Hirte, Burg, Fels, Quelle, Mutter, Vater, König, Kraft, Treue, Geduld, Ewig, Feuer, Hand, Quelle, Sonne, Schild, Freund, Richter,

Wahrheit, Leben, Weg, Erlöser, Weinstock, Wasser, Frieden, Liebe, Zuversicht, Geborgenheit, Schutz, Brot, Wein, Tröster, Frieden, usw. Die Liste können wir noch erweitern.

Alle diese bildlichen Begriffe sind der Versuch, uns zu beschreiben wie Gott ist. Durch das Lesen der Bibel werden immer mehr Bilder über Gott in unsere «Bildergallery» gespeichert. Im Laufe der Zeit werden diese Bilder klarer und verständlicher.

Es gibt in der Bibel auch Begriffe wie: Streit, Feinde, Krankheit, Not, Bedrängnis, Sünde, Lärm, Krieg, usw, die vielleicht gerade eine Situation von unserem eigenen Leben widerspiegeln.

All diese Bilder ermöglichen uns mehr und mehr, einen Bibeltext in betender Weise zu lesen und damit für sich andere zu beten. Wenn wir beim betenden Lesen auf «Bilder»stossen, können wir innehalten, in der Stille darüber nachdenken, mit Gott darüber sprechen oder Anliegen formulieren die mich oder andere betreffen. Wir werden dabei erleben, dass wir Gott ganz nahe kommen.

Beispieltexte
Psalm 18 / 121 / 139
Johannes 4,1ff

In der Predigt habe ich dabei zwei praktische Beispiele gemacht, die auf der Homepage nachgehört werden können.

Fragen zur Vertiefung:

- Wie würdest du Intimität im Hinblick auf die Beziehung mit Gott beschreiben?
- Welcher Aspekt von Gottesbeziehung wird damit zusätzlich betont oder ausgeführt?
- Welche Erfahrung hast du schon gemacht im Stille sein? Probiert es doch gerade 10 Minuten zu schweigen. Tauscht anschliessend darüber aus.
- Welcher Aspekt bei den Ausführungen zum Sprachengebete ist für dich neu?
- Beten mit der Bibel. Mit welchem Text möchtest du dies ausprobieren? Du kannst diese betende Art des Bibellesens üben.